



## Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 26.3.2011 / gra

### Für die Landwirtschaft und für die Jagd

Ausstellung: Auf dem Kühkopf geht es um die Historie des Hofguts Guntershausen

STOCKSTADT. Zur Eröffnung der historischen Ausstellung im Hofgut Guntershausen gab Jörg Hartung einen Überblick über die Geschichte des Anwesens. Die Details seiner Entstehung sind nicht belegt, doch geht der Komplex wohl auf ein Auhaus der Herren von Gemmingen zurück, das allmählich zu einem Schmittshausen genannten Gut heranwuchs. Eine Reihe von Exponaten steht für die Geschichte des Gebäudes: von Dachziegeln bis zur Wandvertäfelung, vom alten Spülbecken bis zu einstigen Fensterflügeln.

Zu den belegten Ereignissen gehören Plünderungen während des Dreißigjährigen Krieges und ein Blitzeinschlag 1743, bei dem zwei Menschen zu Tode kamen. Erfolgreich gewirtschaftet wurde über mehrere Jahrhunderte, und enge Verbindungen nach Stockstadt sind seit dem 17. Jahrhundert belegt. Verwaltungstechnisch gehörte das Gut dagegen bis nach dem Zweiten Weltkrieg zu Guntersblum.

Mit dem Rheindurchstich änderte sich die geographische wie die wirtschaftliche Situation der Ländereien. Unter wechselnden Besitzern hatte das Gut doppelte Funktion: einerseits für die Landwirtschaft, andererseits zur Jagd in dem wildreichen Gebiet. Neben den einheimischen Tieren wurden weitere ausgewildert, wovon die schon lange verschwundene Fasanerie Zeugnis ablegte.

In der Ausstellung gibt es Exponate zu Jagd und Fischerei auf dem Kühkopf, auch der Jagdbesuch des russischen Zaren wird gewürdigt. Adlige Besucher waren oft zu Gast auf dem Kühkopf und gelangten von der Fähre über den Altrhein durch eine damals parkähnliche Landschaft zum Herrenhaus, das 1972 abgerissen wurde. Ein Modell und Ansichten des Gebäudes sind zu besichtigen.

Viele Stockstädter verbinden noch persönliche Erinnerungen mit dem Gut, gehörten sie doch einst zu den Saisonarbeitern, die bei der Feldarbeit das Stammpersonal verstärkten. Auch für Kinder war dies eine beliebte Möglichkeit, sich ein Taschengeld zu verdienen: In einer Kinderlohnliste von 1953 finden sich viele bekannte Namen.

Eine große Rolle für das Gut spielte neben Feldfrüchten, Vieh- und Milchwirtschaft auch der Obstanbau: Die Früchte von mehr als 4000 Obstbäumen, das meiste davon Äpfel, wurden alljährlich versteigert. Dokumente zu diesem Thema sind im Verwalterhaus zu sehen, aber auch Erinnerungen an andere einstige Wirtschaftszweige im Ried: der Erdölförderung und der Goldwäscherei am Rhein.

Mit dem Bau der Straßenbrücke 1965 änderte sich erneut der Charakter des Kühkopfs. 1983 wurde nach wiederholten Überflutungen die Landwirtschaft in dem Gebiet aufgegeben. Das Verwalterhaus des Hofguts, 1988 unter Denkmalschutz gestellt, sollte wenige Jahre später dennoch abgerissen werden und wurde durch die Initiative von Stockstädtern gerettet und zu einem kulturellen Zentrum ausgebaut, das nun Ausstellungen aus den Bereichen Kunst und Geschichte beherbergt.



Über 100 Jahre alt ist dieses restaurierte Stehpult der Gutsverwaltung, das in der Sonderausstellung zur Geschichte des Hofguts Guntershausen zu sehen ist. Jörg Hartung (links) stellte die Ausstellung zusammen. Foto: Robert Heiler